

Text ZikZak „Stadt oder Land“



4

Stadt oder Land?

Bereits heute leben mehr Chinesinnen und Chinesen in städtischen als in ländlichen Umgebungen. Lange Zeit konnten die chinesischen Bürgerinnen und Bürger ihren Wohnsitz nicht frei wählen. Offiziell gibt es immer noch das System Hukou, das heisst: Jede Bürgerin, jeder Bürger muss an einem bestimmten Ort registriert sein. Das Hukou-System sollte die Landflucht verhindern, ist aber vielerorts gelockert worden und wird in Zukunft ganz aufgelöst.

In China sorgt die boomende Wirtschaft für das stetige Wachstum der Städte. Das hat auch mit den internationalen Grosskonzernen zu tun. Sie haben in der Vergangenheit viele neue Jobs in den grossen Ballungszentren geschaffen. Für diese wurden immer mehr Arbeitskräfte benötigt. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung zog es die Menschen seit den 1980er-Jahren verstärkt in die Städte. 2016 lebten rund 56 Prozent (750 Millionen) der Chinesinnen und Chinesen in Städten. Das Gefälle zwischen Stadt und Land nimmt seitdem immer weiter zu, da auch ungelernete Arbeiter in den Städten deutlich mehr verdienen als Bauern auf dem Land.

Der Trend wird teilweise sogar staatlich gelenkt, indem allein über 100 Millionen Bauern umgesiedelt wurden. Langfristig sollen nach Plänen der Regierung 400 Millionen Bauern zu Stadtbewohnern werden. Geplant sind gigantische Ballungszentren. Auch um die Hauptstadt Beijing, die Hafenstadt Tianjin und die umliegende Provinz Hebei herum wird ein solches Zentrum geplant. In dieser Metropole könnte es dann bis zu 130 Millionen Bewohnerinnen und Bewohner haben.

China hat bereits rund 150 Millionenstädte. Aber so genau weiss das keiner, weil nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner offiziell registriert sind. Unter ihnen sind ungefähr 270 Millionen Wanderarbeiterinnen und -arbeiter, die ausserhalb ihres Wohnortes arbeiten und leben. Shanghai führt zur Zeit mit etwa 20 Millionen Einwohnern die Liste der grössten Städte Chinas an. (bg)

Die Wiege der Chinesen

Archäologische Funde datieren die frühe Menschheitsgeschichte in China auf ca. 600 000 v. Chr. Um das Jahr 5000 v. Chr. herum haben sich verschiedene Kulturen auf dem heutigen Gebiet der Volksrepublik entwickelt.

Für einen Grossteil der Chinesinnen und Chinesen liegt die Wiege der chinesischen Zivilisation am Gelben Fluss. Archäologische Funde aus den 1980er-Jahren im Südwesten Chinas in Sanxingdui (Provinz Szechuan) haben diese Ansicht längst widerlegt. Die Artefakte – also von Hand hergestellte Gegenstände – der Ba-Shu-Kultur sind faszinierende Gold- und Bronzemasken, die über 4000 Jahre alt sind. Die Theorie eines einzigen Ursprungsortes für die uralte chinesische Zivilisation ist damit hinfällig. (bg)

5



Das ländliche China

6

Gibt es überhaupt unberührte Natur in China? Bei all den gigantischen Millionenstädten ist erstaunlicherweise der grösste Teil des Landes fast unberührt. Nur 11 Prozent der Fläche ist landwirtschaftlich nutzbar. Das heisst, China verfügt über sehr wenig Ackerfläche, um 20 Prozent der Weltbevölkerung zu ernähren. Rund ein Fünftel des Landes liegt über 5000 Metern, fast zwei Drittel liegen höher als 1000 Meter, also existieren viele fast unbesiedelte Flächen. Das erste Naturschutzgebiet wurde schon 1956 gegründet. Heute hat China 2740 Naturreservate, die insgesamt eine Fläche von 1,47 Millionen km² (ca. dreimal so gross wie Frankreich) umfassen. (bg)